

Thomas Zwingel . Flurstraße 45 . 90513 Zirndorf

Interessengemeinschaft Bibertbahn
Herrn 2. Vorsitzenden
Franz X. Forman
Ziegeleistr. 15
90522 Oberasbach

Fragebogen zur Bürgermeisterwahl

29.12.2005

Sehr geehrter Herr Forman,

gerne nehme ich zu den Fragen der IGBB Stellung.

1. FunPark:

Weit über 95 % der Besucher des FunParks kommen -seit Jahren- mit dem eigenen Pkw angereist, obwohl zwei Jahre lang eine direkte, stündliche Busverbindung vom Bahnhof Zirndorf zum FunPark bestanden hat. Die Stadt Zirndorf hat für diese Linie jährlich 35.000 € aufgewendet.

Nachdem das Fahrgastaufkommen mehr als gering war, hat der Landkreis als Betreiber des ÖPNV die Linie wieder eingestellt. Dennoch habe ich mit Schreiben vom 1. September 2005 im Stadtrat beantragt, die Verwaltung möge die Realisierungsmöglichkeiten eines so genannten „City-Shuttle“, also einer Art Kleinbus, prüfen, der dann regelmäßig zwischen dem Bahnhof und dem FunPark verkehrt und dabei auch andere wichtige Punkte im Stadtgebiet miteinander verbindet. Der Haltepunkt Anwenden, das Bibert-Bad, der PinderPark und natürlich auch das Zentrum stehen hier an erster Stelle.

Das Landratsamt hat uns dazu zwischenzeitlich mitgeteilt, dass bis zum Frühjahr 2006 das Software-Programm DIVAN zur Verfügung steht, das die Datenbasis für Verkehrsuntersuchungen bietet. Auf der Grundlage dieser Datenbasis wird dann auch mein Antrag geprüft werden.

2. U-Bahn:

Ich maße mir nicht an, dieses Thema heute abschließend beurteilen zu können. Tatsache ist aber, dass die Zuschussgeber (Bund und Freistaat) ein entsprechendes Projekt nur dann fördern, wenn der durch eine standardisierte Bewertung errechnete so genannte Kosten-/Nutzen-Faktor mindestens den Wert 1,0 erreicht. D.h. pro investiertem Euro muss mindestens ein volkswirtschaftlicher Nutzen von ebenfalls 1,00 Euro erzielt werden. Tatsache ist auch, dass bei der letzten Untersuchung die U-Bahn einen Kosten-/Nutzen-Faktor von 2,55 erreicht hat, also einen sehr guten Wert, während die vom Landkreis damals favorisierte „Stadtbahn“ unter 1,0 lag.

Auch die laufenden Betriebskosten für eine U-Bahn werden im Rahmen der standardisierten Bewertung ermittelt. Der Landkreis wird als Träger des ÖPNV zu gegebener Zeit darüber zu entscheiden haben, ob er die (dann bekannten) Betriebskosten aufbringen kann. Selbstverständlich wird sich auch der Zirndorfer Stadtrat mit der Angelegenheit befassen müssen, da wir ja –zumindest über die Kreisumlage- an diesen Kosten beteiligt werden.

3. Bibertbahn:

Gerade weil ich die Verbesserung des ÖPNV ohne ideologische Scheuklappen betrachte, habe ich bei der letzten Besprechung im Landratsamt am 6. Dezember 2005 angeregt, auch die Wiederinbetriebnahme der Bibertbahn in die standardisierte Bewertung aufzunehmen. Die Vertreter des VGN haben mir jedoch erklärt, dass seitens der Stadt Nürnberg die Reaktivierung der Bibertbahn kategorisch abgelehnt wird, weil sie aus Sicht der Stadt Nürnberg nicht geeignet ist, die Verkehrsprobleme nachhaltig zu lösen. Es bestünde vielmehr die Gefahr, dass bei der Stadt Nürnberg der Eindruck entsteht, der Landkreis wolle sich – bereits jetzt- von den U-Bahn-Plänen verabschieden. Dies könnte aber dazu führen, dass in Nürnberg überlegt würde, die U-Bahn nicht weiter in Richtung „Fürth-Süd“, sondern Richtung „Südwest-Park“ oder „DATEV“ zu bauen. Zudem hat der VGN erklärt, dass der Freistaat auf der Bibertbahn keinesfalls „Zugleistungen“ bestellen würde, sondern dies ebenfalls Aufgabe des Landkreises bzw. der Stadt Nürnberg wäre.

4. Busliniennetz:

Selbstverständlich bedarf das vorhandene Busliniennetz einer ständigen Überprüfung und evtl. Anpassung an veränderte Gegebenheiten. Sollte die U-Bahn realisiert werden, so müssen natürlich die vorhandenen Buslinien auf die Haltestellen der U-Bahn ausgerichtet werden, sowohl in Zirndorf (inkl. Außenorte) wie auch in Oberasbach, um ihr möglichst viele Fahrgäste „zuzuführen“. Dies gilt natürlich auch im Hinblick auf den geplanten S-Bahn-Haltepunkt Anwanen. Mit dieser Frage hat sich der Verkehrsausschuss des Zirndorfer Stadtrates schon am 10. November 2003 befasst. Nähere Aussagen wird es auch hier geben, sobald dem Landkreis das Programm DIVAN zur Verfügung steht.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen in aller Kürze die Vielschichtigkeit der Problematik aufzeigen. Auch wenn das langwierige Verfahren für manchen unbefriedigend sein mag, bin ich überzeugt davon, dass eine genaue Analyse aller Möglichkeiten und Gegenheiten geboten ist. Reiner Aktionismus ist (nicht nur hier) fehl am Platz. Und schließlich wird die Frage, welches Verkehrsmittel künftig entscheidende Verbesserungen bringen kann, auch zu einem erheblichen Teil von den Zuschussgebern beantwortet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Zwingel
2. Bürgermeister
Bürgermeisterkandidat der Zirndorfer SPD